

Factsheet Öl- und Gaspreiskrise

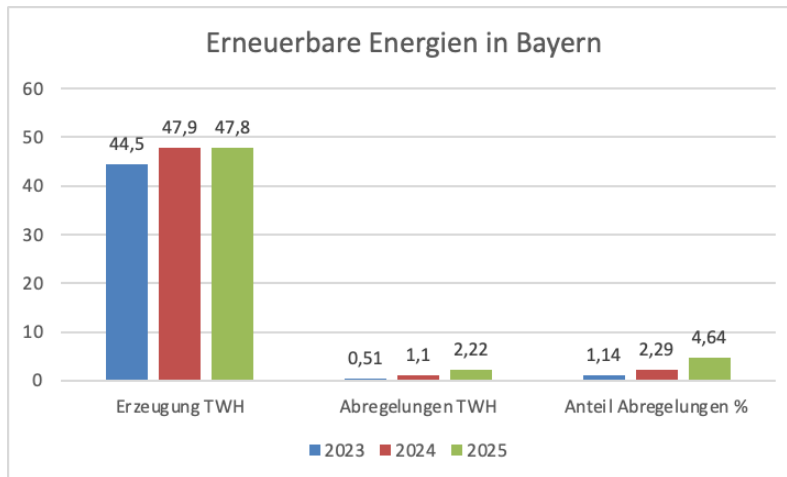
Die aktuellen Entwicklungen auf den Energiemärkten machen erneut deutlich, wie riskant Abhängigkeiten von fossilen Energieträgern ist. Massiv steigende Öl und Gaspreise belasten viele Menschen – Mieterinnen und Mieter ebenso wie Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer in Bayern – und zeigen, wie verletzlich ein auf Öl und Gas basierendes System ist. Gleichzeitig setzt die Bundesregierung weiter voll auf eine fossile Renaissance, will die Erneuerbaren ausbremsen und erhalten dafür Unterstützung aus Bayern. „Wir brauchen eine Anpassung der Strategie. Die Bundesministerin geht da mutig und richtig voran“ waren die Worte von Markus Söder in einer PK am 10.02.2026. Die aktuellen Entwicklungen zeigen ein anderes Bild:

Aktuelle Zahlen Preisentwicklung fossiler Energie in Bayern und Deutschland

- Bayerns Gasspeicher sind derzeit zu unter 20 % gefüllt. Der Speicher in Wolfsburg lag bereits Anfang Februar unter 5 %
- Der Gaspreis im Großhandel liegt Stand 09.03.2026 bei bereits über 60 Euro die MWh und ist damit fast doppelt so teuer als 01.03.2026 (da lag der Preis bei 37 Euro)
- Der Preis für Rohöl ist in einem Monat über 30 % gestiegen. Die Spritpreise entsprechen ebenso massiv gestiegen (Diesel von 1,75 auf 2,15 € / l; Benzin von 1,84 auf 2,07 €), Tendenz weiter steigend
- 6,5 Mrd. Euro sind 2025 für Öl und Gas aus Bayern ins Ausland geflossen. 2026 könnte diese enorme Summe deutlich überboten werden

Auswirkungen Netzpaket auf Bayern

- Der geleakte Entwurf für ein neues Netzpaket aus dem Haus der Bundeswirtschaftsministerin Reiche offenbart die Pläne für ein strategisches Ausbremsen der erneuerbaren Energien: überall dort, wo über 3 % der erneuerbaren Strommenge im vorausgehenden Jahr abregelt werden musste, können die Netzbetreiber zukünftig Netzengpassgebiete ausweisen. Dort können sie neuen Anlagen für erneuerbare Energien den Zugang zum Netz verweigern über 10 Jahre. Und im Falle eines Anschlusses sind sie nicht mehr verpflichtet Ausfalleleistungen zu zahlen im Falle von Abregelungen. Dieser sog Redispatch-Vorbehalt würde eine Finanzierung von neuen Projekten extrem erschweren. Die geplante 3 Prozent Regel wird in Bayern in nahezu allen ländlichen Gegenden überschritten.
- Insgesamt lag die Abregelungsquote 2025 bayernweit bei 4,6 Prozent (Erzeugung erneuerbare Energien bei 47,7 TWh, Abregelung bei 2,2 TWh) und hat sich in den letzten drei Jahren jeweils verdoppelt.
- Intelligente Steuerungen sind gefragt, welche die Infrastruktur besser ausnutzen, Batterien bieten enorme Chancen den Solarstrom vom Tag in die Nacht zu bringen, Druck auf die Netzbetreiber bewirkt einen zügigen Ausbau anstatt 10 Jahre Stillstand.



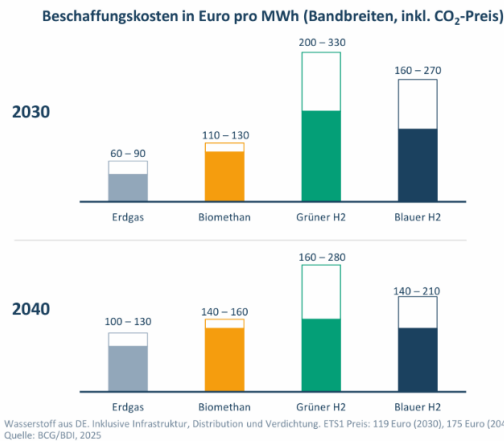
Quelle: www.energy-charts.info, Bundesnetzagentur

Auswirkungen des geplanten „Heizungsgesetz“ / „Gebäudemodernisierungsgesetzes“ auf Bayern

- Wärmepumpen sind heute die beliebteste Heizungsform, sehr effizient und kostengünstig im Betrieb. Das neue GMG will jedoch auch neue Öl- und Gasheizungen durch eine Grüngasquote ermöglichen. Das Problem ist, dass die Mengen nicht verfügbar sind und das Grüne Gas sehr teuer sein wird.
 - Die Biomethan-Einspeisung lag 2025 in Deutschland bei 11 TWh¹ bzw. 1,4 Prozent des Gesamtwärmebedarfs. Der jährliche Heizbedarf Deutschlands liegt bei etwa 800 TWh². Alleine das Ziel ab 2029 10 Prozent Grüngasquote für neue Gasheizungen mit Biomethan zu erfüllen, würde somit deutschlandweit zukünftig eine Verachtfachung der Biomethanquote bedeuten.
 - Für Bayern wäre mindestens eine Verdopplung der Energiepflanzenfläche notwendig; 11 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen Bayerns werden heute bereits für den Energiepflanzenanbau verwendet. Um 10 % zu erreichen wäre eine Steigerung auf 22 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche nötig, wenn das Gas in reinen Biomethananlagen erzeugt wird. Um eine Quote von 65 % Grüngas zu erreichen, müsste die komplette landwirtschaftliche Nutzfläche von Bayern für Energiepflanzen verwendet werden. Alleine schon die geringe Menge von 10 % hätte aber gravierende Auswirkung auf die Flächenkonkurrenz
- [Statusreport Gas: Die wichtigsten Daten auf einen Blick | BDEW](#)
- Sollte anstatt Biomethan Wasserstoff verheizt werden, wären die Kosten für den Verbraucher noch höher und heute kaum abschätzbar. Der Industrie und der Flugzeugbranche würde diese Ressourcen dann fehlen.

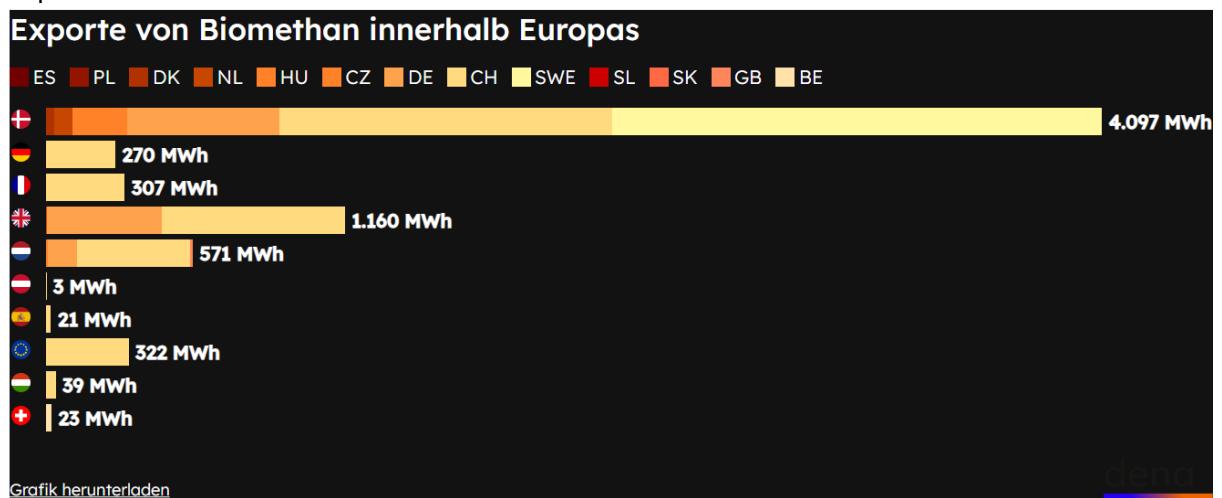
¹ [Vom Nutzen und Nachteil einer Grüngasquote für die Transformation.pdf](#)

² [Bedeutung der Gasinfrastruktur - Netzinformation - Energienetze Bayern](#)



(Quelle: IW Köln)

- Importe von Biomethan in diesen Größenordnungen äußerst unwahrscheinlich, da keine Kapazitäten dafür auf ausländischen Märkten:



Quelle: DENA

Auswirkungen des Solarförderstopps (EEG 2027) auf Bayern

- Der dritte Angriff auf die erneuerbaren Energien ist mit dem EEG 2027 geplant. Kleine Solaranlagen sollen keine garantierte Einspeisevergütung mehr bekommen. Ihre maximale Leistung wird auf 50 % reduziert.
- Anlagen über 25 kWp wird zukünftig der erzeugte Strom nicht mehr automatisch abgenommen, sondern sie müssen ihn selbst vermarkten. Damit wird es maximal kompliziert Solarstrom zu erzeugen, denn die Vermarktung von Kleinstmengen lohnt sich bisher kaum.
- Noch dazu sollen die großen Wind- und Solaranlagen, die sich in Ausschreibungsverfahren um einen Zuschlag bewerben müssen, auf ihren Zuschlag bei den Ausschreibungen beschränkt werden und jeglichen zusätzlichen Gewinn, den sie am Markt in guten Jahren erwirtschaften können, abgeschöpft werden.
- Bayern war bislang größter Profiteur der EEG-Förderung kleiner PV-Anlagen
- Über 720 Tsd. Bayerische PV-Anlagen kleiner als 25 KW wurden bislang durch das EEG gefördert³
- Das entspricht über einem Viertel der deutschlandweit geförderten PV-Anlagen in diesem Segment

³ [Erweiterte Einheitenübersicht | MaStR](#)

- Durch die Verunsicherung bricht der PV-Markt in Bayern bereits jetzt schon ein, mit gravierenden Folgen für zahlreiche Unternehmen. Seit Jahresbeginn wurden lediglich knapp über 1.000 neue Solaranlagen in Bayern zugebaut; zum Vergleich: Im selben Zeitraum im Vorjahr waren es über 9.000
- Der Grundstein für die Umstellung auf erneuerbare Energien in den eigenen vier Wänden ist in aller Regel die PV-Anlage auf dem Dach. Dann folgt oft der Speicher, die Wärmepumpe oder das E-Auto. Für den Eigentümer, das Klima und die Wirtschaft eine mehr als sinnvolle Investition, bei der die Wertschöpfung vor Ort bleibt. All dies ist durch die Pläne der Bundesregierung gefährdet.